



VP Dr. Gerrit Loibl, MSc
gerrit.loibl@arztnoe.at

Wer die Wahl hat, sollte sie nützen

Hinter uns liegen zwei Jahre mit bis dahin ungeahnten Herausforderungen für alle Gesundheitssysteme dieses Landes und damit natürlich auch für die Ärzteschaft unseres Bundeslandes. Schon zuvor gestaltete sich die „normale“ medizinische Betreuung der Bevölkerung als zunehmend schwierig, da durch schwerwiegende Fehler in der Gesundheits- und Ausbildungspolitik immer größere Lücken im Bereich der direkt am Patienten Tätigen entstanden, vornehmlich bei den Pflegekräften und der intra- und extramuralen Ärzteschaft. Während beispielsweise Dienstposten in der Verwaltung der Niederösterreichischen Landeskrankenhäuser massiv aufgestockt wurden, können vielerorts ärztliche Dienststräder nur mehr insuffizient besetzt werden, da die Arbeit im Krankenhaus offensichtlich unter der Kollegenschaft nicht mehr als attraktiv angesehen wird. Gleiches gilt aber auch für viele Kassenplanstellen, besonders im Bereich der Allgemeinmedizin und der Pädiatrie sind vielerorts Ordinationen trotz mehrmaliger Ausschreibungen nicht mehr besetzbar. Es sind mehrere Faktoren, die zu diesem Ärztemangel geführt haben: Die vor einigen Jahren trotz vehementer Warnungen der niederösterreichischen Ärztekammer durchgeführte Ausbildungsreform hat keinesfalls zur nötigen Qualitätsverbesserung im Vergleich zum internationalen Umfeld geführt, weswegen nun viele Jungkollegen und -kolleginnen sofort nach Abschluss ihres Studiums Österreich verlassen, um in anderen Teilen der Welt ihre medizinische Karriere unter besseren Bedingungen fortzusetzen. Überfrachtung mit patientenfernen administrativen Pflichten und eine angesichts der enormen Verantwortung und Wichtigkeit der Aufgabe zweifellos unzureichende finanzielle Honorierung sind gleichermaßen in Spitälern und im niedergelassenen Kassenbereich zu beklagen. Auch die ständigen Angriffe auf die für die Versorgung unserer Bevölkerung unabdingbaren Wahlärzte und Wahlärztinnen zeugen von absolutem Unverständnis seitens der Politik. Zusammengefasst ist es die mangelnde Wertschätzung sowohl unserem Beruf selbst als auch jedem einzelnen Arzt und jeder einzelnen Ärztin gegenüber, die zu all den geschilderten Problemen geführt hat. Angesichts dieser Voraussetzungen möchte ich mich bei Ihnen allen für Ihre Leistungen vor allem in den beiden letzten schwierigen Jahren noch einmal herzlich bedanken und Sie gleichzeitig um etwas bitten.

Immer wieder wird von außen versucht, die Ärzteschaft zu spalten, Keile zwischen Niedergelassene und Angestellte, zwischen Allgemeinmediziner und Fachärztinnen, zwischen Kassenärztinnen und Wahlärzte zu treiben. Aber nur gemeinsam wird es gelingen, wieder die notwendige Wertschätzung für unsere

Berufsgruppe herzustellen, die als Voraussetzung für zufriedensstellendes und erfolgreiches ärztliches Arbeiten in unserem Gesundheitssystem unabdingbar ist.

In Zeiten allgemeiner Politikverdrossenheit und erstarkenden antidemokratischen Strömungen hilft daher bei der bevorstehenden Kammerwahl eine hohe Wahlbeteiligung als Zeichen der Einigkeit immens, die Agenda unseres Berufsstandes in den nächsten Jahren erfolgreich zu vertreten. Auch wird es in der nächsten Kammerperiode auf jeden Fall eine neue Präsidentin oder einen neuen Präsidenten geben, da sich Christoph Reisinger nach 15 Jahren in dieser Funktion aus der Kammerpolitik zurückziehen wird. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren, möchte ich mich an dieser Stelle herzlich für die langjährige und in vielen Bereichen sehr erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken. Ebenso beendet der Kurienobmann der Niedergelassenen, Dietmar Baumgartner, seine politische Karriere, ihm gilt gleichermaßen mein Dank und beiden wünsche ich das Beste für den kommenden – „kammerfreien“ – Lebensabschnitt.

Ihnen allen als wahlberechtigte Ärztinnen und Ärzten fällt nun aber die Aufgabe zu, die Weichen für eine auch in Zukunft erfolgreiche Kammerpolitik zu stellen. Machen Sie sich ein Bild und geben Sie Ihre Stimme der Gruppierung, von der Sie sich auch in den kommenden Jahren ein zielgerichtetes und unabhängiges Agieren im Interesse aller Ärztinnen und Ärzte in unserem Bundesland erwarten!

Hiermit endet meine angesichts der kommenden Wahl ein wenig „staatstragende“ Kolumne und ich hoffe, an dieser Stelle auch in der nächsten Kammerperiode meine Gedanken mit Ihnen teilen zu können.

Herzlichen Dank!

DR. GERRIT LOIBL, MSc

Vizepräsident der Ärztekammer für Niederösterreich

Anzeige gegen Herbert Kickl

Die Ärztekammer für Niederösterreich hat am 10.1.2022 eine Anzeige gegen Herrn Herbert Kickl, wegen des Verdachtes eines Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz aufgrund seiner Aussagen zur Anwendung von Ivermectin, bei der zuständigen Behörde eingebracht.